Zeitschrift: Freidenker [1956-2007]
Herausgeber: Freidenker-Vereinigung der Schweiz
Band: 62 (1979)
Heft: 3

Artikel: Khomeini und Mohámmed
Autor: Müller, Gustav Emil
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-412464

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

VIII. Haftung

Art. 37

Für die Verbindlichkeiten der FVS haftet nur das Vereinsvermögen.

IX. Auflösung

Art. 38

Die Auflösung der FVS kann nur durch Urabstimmung beschlossen werden. Die Anordnung einer Urabstimmung muss den Mitgliedern mindestens acht Wochen vor deren Durchführung bekanntgegeben werden. Die Urabstimmung wird durchgeführt, wenn sie von mindestens zwei Dritteln aller Mitglieder verlangt wird. Die Auflösung erfolgt, wenn sie mit zwei Dritteln der abgegebenen Stimmen beschlossen wird.

Über die Verwendung des nach Tilgung aller Verbindlichkeiten verbleibenden Vereinsvermögens hat mit einfacher Mehrheit die Delegiertenversammlung zu beschliessen.

X. Schlussbestimmungen

Art. 39

Diese Statuten, beschlossen von der Ausserordentlichen Delegiertenversammlung vom 19. November 1978 in Bern, ersetzen jene vom 15. März 1964 und treten sofort in Kraft.

Art. 40

Den vorstehenden Statuten sind folgende Reglemente untergeordnet:

a) Reglement betreffend die Verwaltung vereinseigener Liegenschaften,
b) Reglement betreffend die Redaktionskommission,

beide erlassen am 19. November 1978. Diese Reglemente bleiben bis zu ihrer Ausserkraftsetzung, beziehungsweise Ersetzung durch neue Bestimmungen in Kraft.

Bern, den 19. November 1978

Im Auftrag
der Delegiertenversammlung

Der Präsident: Marcel Bollinger
Der Aktuar: Adolf Bossart

Haben Sie den FREIDENKER schon bezahlt?

Herzlichen Dank allen Abonnenten, die unserer Zahlungsaufforderung prompt nachgekommen sind. Besonderer Dank gilt auch allen, die an unseren Pressefonds gedacht haben.

Sie werden verstehen, dass wir nicht für jeden kleinen Betrag schriftlich danken können, das würde zu hohe Portospesen verursachen!

Khomeini und Mohámmed

Das Jahr 1979 bescherte uns zwei riesige religiöse Schauspiele: In Mexiko wurde Papst Johannes Paulus II. von Millionen armer, abergläubischer Indianer umdrängt und bejubelt; und im Iran, das früher Persien hiess, geschah genau dasselbe für den Ayatolla Khomeini. Ich fragte einmal einen Perser, weshalb der Name Persien durch Iran ersetzt worden sei. Er antwortete, weil Persien mit Monarchie verbunden sei; und die wolle man abschaffen. Genau das meint auch Khomeini mit seiner «islamischen Republik». Dasselbe geschah auch in Aethiopien, als Kaiser Haile Selassie gestürzt wurde. Sowohl in Mexiko wie im Iran wurde ein kollektives Unterbewusstsein erregt, das sich um einen absoluten Führer schart; er ist eine symbolische Traumgestalt eines göttlichen Erlösers, bei den Christen eine Erscheinung des «Heilands».

Khomeini greift auf den Mohámmed und seinen Koran zurück. Ähnliche Wiedererweckungen flackern an vielen Stellen der islamischen Welt auf. Mohámmed ist eine geschichtliche Grösse ersten Ranges. Seine Person und sein Wirken vollziehen sich in geschichtlicher Wirklichkeit. Seine Religion, der Islam, hat einen ganzen Kontinent erobert, von den Geographen «Orient» benannt. Er ist gekennzeichnet durch den Dreiklang von Sandwüsten, Dattelpalmenoasen und Kamelen. Er erstreckt sich von Pakistan über den Nahen Osten bis Marokko.

Wenn Khomeini sich gegen abendländische Eingriffe und Einflüsse wehrt, setzt er eine uralte geschichtliche Tradition fort. Der Orient oder das Morgenland kämpfte immer gegen das Abendland; auch in vorislamischer Zeit. Die europäische Geschichte setzt ein mit dem trojanischen Krieg; in den Perserkriegen bewahrten die Griechen Europa davor, eine Provinz des persischen Reiches zu werden. In den punischen Kriegen stritt Rom mit Karthago um die Herrschaft über das Mittelmeer — ein erster «Weltkrieg». Nachdem die Araber Spanien erobert hatten, wurden sie nach Afrika zurückgedrängt; die Türken aus dem Balkan. In dem Wahnsinn der Kreuzzüge («Gott will es») wurde der Islam von den Christen überfallen.

Und nun zu einigen Analogien zwischen dem Propheten Allahs, Mohámmed, und dem Ayatolla: Ich habe gelesen, dass Ayatolla ein Titel ist, der «Zeuge Gottes» bedeutet; ein prophetischer Titel also.

In der glühenden Wüste hatte der junge Kameltreiber Mohámmed sein religiöses Urerlebnis. Allah offenbarte sich ihm als der eine und einzige Gott. Vor ihm sind alle Menschen gleich — ebenso gleichgültig, wie der Wüstensand, den er weht wohin er will. Die Mekkapilger, männliche und weibliche, tragen dasselbe Pilgergewand, was die Gleichheit aller Gläubigen versinnbildlicht. Also, sagt Khomeini, «islamische Republik», keine Schahs und privilegierte Klassen.

Als Mohámmed in seinem Mekka die neue Religion verkündete, stiess er auf Widerstand. An der Spitze seiner Gläubigen floh er nach Medina; diese «Hedschra» ist der Anfang der mohammedanischen Zeitrechnung. Analogie: Khomeini wird vom Schah vertrieben.

In Medina wurde der Gemeinde der Lebensunterhalt schwierig. Um diesem Übel abzuhelfen, schwang sich Mohámmed zu einem Räuberhäuptling auf. Er bewaffnete die Gläubigen, um eine mekkanische Karawane abzufangen. Die Mekkaner vernahmen aber davon und leiteten ihre Karawane um; an ihrer Stelle stiess Mohámmed mit seinen Getreuen auf eine mekkanische Streitmacht. Sie wurde trotz ihrer zahlenmässigen Überlegenheit geschlagen. Allah hatte also durch ein Wunder eingegriffen. Mohámmed eroberte Mekka und machte die Kaaba zum religiösen Mittelpunkt des Islam. Analogie: für Khomeini ist die Regierung Irans «illegitim». Jedes Jahr umschwärmen Millionen von Gläubigen aus allen moslemischen Ländern die Kaaba und steinigen den Teufel. Kei-

ner kommt in den Himmel, der nicht wenigstens einmal im Leben in Mekka gewesen ist. Für Ungläubige dagegen ist der Platz zu heilig, als dass er entweiht werden dürfte. Krieg und Bekehrung aller Ungläubigen, heisst die Losung. Der «Heilige Krieg», von dem die Moslems besonders gegen Israel schwärmen, ist nicht weniger fanatisch und emotionell als der christliche Kreuzzug.

Nehmen wir nun noch hinzu, dass Mohámmed seinen heiligen Koran verfasst hat, der von Khomeini als göttliche Offenbarung anerkannt wird (in welchem alles steht, was der Mensch zu seinem rechtlichen Verhalten und zu seiner Seligkeit braucht), so stehn wir vor einer Sachlage, die man nicht ändern oder verbessern, sondern nur als ein pathologischen Phänomen begreifen kann.

Gustav Emil Müller

Freidenker als Wirkung des Geistes

Das Denkvermögen des Menschen beruht auf seiner geistigen Kraft. Die Wissenschaft anerkennt diese Wirkung auf die Materie, da der Geist den Körper baut. Die Evolution der Materie muss etappenweise vor sich gegangen sein. So hat seit Jahrmillionen sich aus dem Steinreich das Pflanzenwesen sich gebildet, weit später erst das Tierreich und zuletzt entstanden die Menschen.

Wenn der Geist den Körper baut, kann er auch logischerweise den Körper abbauen. Dass er dem Zeitpunkt des Abbaues sich nähert, hat der Geist Helmut Zschokkes, unseres lieben Redaktors gespürt und hat die Führung der Redaktion bewusst in andere Hände gelegt. Er zog sich zurück und verliess die Materie innert kurzer Zeit. Sein vorbildlich geistiges Schaffen wird uns unvergesslich bleiben, ist er doch ein Nachfahre des vor ca. 140 Jahren in Aarau lebende Heinrich Zschokke, der uns ein prächtiges Werk menschlichen Zusammenlebens im verfassten Buch «Das Goldmacherdorf» hinterlassen hat, das ich jedem Freidenker zum Studium empfehlen kann.

Das freie Denken in der Forschung als Wirkung des Geistes hat Prof. Einstein zur freien Energie geführt nach der Formel: $E = m \cdot c^2$, d. h. Energie wird frei als Produkt von Materie mal Lichtgeschwindigkeit im Quadrat. Und Physik-Prof. Blaser an der ETH Zürich hat am 2. 12. 1978 durch Demonstrationen bewiesen, auf welche Art Energie umgewandelt werden kann.

Das Einstein'sche Gesetz, das zur Entstehung der Atombombe führte, lässt mathematisch umgekehrt aus freier Energie Materie entstehen, aber bisher ist die praktische Lösung der wissenschaftlichen Forschung noch nicht gelungen. Russische und englische Forscher wie Oparin, Calvin u. a. haben wohl die wesentlichen Grundlagen für die Theorie der Entstehung des Lebens geliefert.

Die geistigen Kräfte, die auf die Evolution der Materie einwirken, müssen erst sich regen und erwachen, wenn die Forschung voranschreiten soll. Geist schafft Leben und Leben ist Atem, was auch umgekehrt gilt: Atem ist Leben, Atem ist Geist. Das ist reiner Denkprozess und zur Erkenntnis des Geistes braucht es ein Erwachen, was stufenweise erfolgt. Bei jedem Menschen vollzieht sich individuell ein Entwicklungsprozess, der auch die Schöpfung und Menschheitsentwicklung seit Jahrmillionen begreifen lässt. In der Januar-Nr. des Freidenkers sind zwei interessante Artikel von Otto Wolfgang und Gustav Emil Müller (zwei akademisch gebildete Verfasser) erschienen. Der Vollständigkeit halber sollten diese Aufsätze konsequent weitergeführt werden, damit ein klares Endergebnis entsteht, das uns Freidenker voll und ganz überzeugt.

Der Werdegang der Schöpfung des Menschen muss sich logisch in und mit geistiger Wirkung vollzogen haben und die vorgeburtlich embryonale Entwicklung zeigt ja in verkürzter Form diese etappenweise Evolution, wie sie Otto Wolfgang darstellt. In vorgeschichtlicher Zeit haben verschiedene menschliche Entwicklungsstufen existiert, sind erstorben oder haben sich durch Evolution weitergepflanzt, was die Schädel- und Knochenfunde in Steinheim, Crômagnon, in Südengland, Westdeutschland, in den Pyrenäen, Kenia, Ostturkestan gezeigt und bewiesen haben.

Die Wirkung des Geistes kann auch kollektiv auf das Freidenken eines Volkes materiell sich zeigen, wie das persische Volk es momentan erlebt. Eine menschenwürdige Existenz ist das Anrecht aller Menschen.

Heinrich Beglinger

Sekten – eine Gefahr für die Jugend

Seit dem furchtbaren Massaker Hunderter von Mitgliedern der amerikanischen «Volkstempler»-Sekte des Jim Jones in Guyana, haben die Erörterungen über das Sektenwesen, worunter die auf Varianten der christlichen Lehre beruhenden Freikirchen nicht zu verstehen sind, in den Massenmedien immer breiteren Raum eingenommen. Eine der jüngsten einschlägigen Untersuchungen brachte der Zürcher Tages-Anzeiger am 25. Januar 1979 unter dem Titel «Jugendreligionen: Im Sog falscher Propheten». Er gibt dabei auch eine Übersicht über die in der Schweiz verbreiteten Sekten, welche sich besonders um jugendliche Mitglieder bemühen. Es sind dies David Bergs «Kinder Gottes», die von Roland Hubbard ins Leben gerufene «Scientology-Kirche», Myung Muns «Vereinigungskirche», ferner die Sekte von Hare Krishna, Maharishi Maheshs «Transzendentale Meditation», die «Di-

Religiöse Prostitution

wg. Der niedersächsische Kultusminister hat im Parlament versichert, gegen die Sekte «Kinder Gottes» sei eine Untersuchung wegen religiöser Prostitution eingeleitet worden. Einzelne weibliche Mitglieder dieser Sekte, die in der Bundesrepublik 10 000 Mitglieder in 120 Wohnkolonien zählt, geben sich aussenstehenden Männern, «die Gottes Liebe brauchen», hin, um sie für die Sekte zu gewinnen!

Rückgang der Kirchenpresse

wg. Die Katholische Nachrichtenagentur der Deutschen Bundesrepublik beklagt den Rückgang der Kirchenpresse, «die an ihrer unteren Schrumpfungsgrenze angelangt sei». Die Gesamtauflage beträgt darnach 21 Millionen Exemplare, wovon 11 Millionen auf die 100 katholischen Zeitungen und Zeitschriften entfallen und 10 Millionen auf die 400 evangelischen Blätter.